

VOLL IM BILD?!

CHECKLISTE FÜR DISKRIMINIERUNGS-ARME BILDBERICHTERSTATTUNG



FÜR FOTOGRAF*INNEN

Foto: Julia Schönstädt

Werden Klischees reproduziert?

Bei der Bebilderung von Themen über Minderheiten gilt: Immer auf (eigene) Klischees überprüfen. Und die Sehgewohnheiten der Rezipient*innen auch mal herausfordern.

Werden die Protagonist*innen ernst genommen?

Sie sind die Expert*innen ihrer Lebensrealität. Sie sollten entscheiden, wie sie dargestellt werden.

Wie können Minderheiten fair dargestellt werden?

Die Porträtierten sollten in einer aktiven Rolle oder in Interaktion gezeigt werden, nicht als passives Problemobjekt.

Ist mit den Models alles geklärt?

Bildrechte sollten im Voraus besprochen und das Einverständnis für die weitere Verwendung eingeholt werden.

Werden die Fotos von der Bildredaktion in einem angemessenen Kontext benutzt?

Wenn nicht, kann die Redaktion darauf hingewiesen werden.

Was muss beim Verkauf an Bilddatenbanken beachtet werden?

Bilder sollten möglichst präzise verschlagwortet werden. So können sie leichter gefunden und in passenden Zusammenhängen für die Abbildung einer vielfältigen Gesellschaft verwendet werden.



FÜR BILDREDAKTIONEN

Foto: Daniela Buchholz

Sind Bilder diskriminierend?

Wenn es um Minderheiten und Themen wie Migration, Menschen mit Behinderung oder LSBTIQ* geht, können gängige Fehler vermieden werden: z.B. Fotos, die Frauen von hinten und mit Kopftüchern zeigen, Fotos, auf denen Behinderungen von Menschen ohne Behinderung nachgestellt werden, oder Fotos über Homosexualität, die Männerpaare von hinten oder LSBTIQ*-Personen nur auf Christopher Street Days zeigen.

Ist das Bild als Symbolbild geeignet?

Bilder, die Klischees reproduzieren, stark stereotypisierend sind und im schlimmsten Fall Vorurteile bekräftigen, sollten vermieden werden.

Wird die gesellschaftliche Vielfalt repräsentiert?

Allgemeine Themen wie

Arbeitsplatz, Bildung, Familie oder Rente können auch mit Regenbogenfamilien, Menschen mit Migrationsgeschichte oder mit Behinderung bebildert werden.

Gehört ein Mensch immer nur einer Gruppe an?

Mehrfachzugehörigkeit zeigen: die Frau mit Kopftuch kann Mechatronikerin und alleinerziehende Mutter sein, der Mann im Rollstuhl kann Anwalt und transgeschlechtlich sein.

Aus welchem Kontext stammt das Bild?

Der inhaltliche Zusammenhang von Bildern und Schlagwörtern sollte vor der Verwendung geprüft werden.

Wann sollten Diversitätsmerkmale gezeigt werden, wann nicht?

Bilder sollten repräsentieren, anstatt zu markieren.



Foto: Hannah Aders



neue deutsche medienmacher*innen



SOZIALHELDEN



Lesben- und Schwulenverband

Gefördert durch



Bundesministerium des Innern, für den Bau und Heimat



Bundeszentrale für politische Bildung

ausgewählte Bilder stammen aus dem Archiv der Bundeszentrale für politische Bildung